

JAHRESBERICHT

2004



Inhalt

4	Organe des ASIP
5	Vorwort des Präsidenten
6	Detailbericht Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle
11	Kommissionsbericht: Aus- und Weiterbildung
12	ASIP-Anlässe: Impressionen 2004
14	Kommissionsbericht: Verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen
15	Kommissionsbericht: Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
16	Kommissionsbericht: Fragen der Vermögensanlage
17	Kommissionsbericht: Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen
19	Bilanz
20	Erfolgsrechnung
21	Bericht der Revisoren
22	«Sozialpolitische Rundschau» (Beilage)

Organe des ASIP

Vorstand

Hans Ender*, Präsident
Pensionskassenexperte

Dr. Jean Pfitzmann*, Vizepräsident
Caisse de Pensions
Swatch Group

Dr. Thomas Hohl*, Vizepräsident
Migros-Pensionskasse

Urs-Peter Amrein
GastroSocial Pensionskasse

Martin Beyeler
Pensionskassen der
Schweizerischen Mobiliar

Urs Bracher
Pensionskasse der
Credit Suisse Schweiz

Armin Braun
Versicherungskasse
Stadt Zürich

Christian Cuénoud
Caisse de Pensions CERN

Daniel Dürr
ATAG
Wirtschaftsorganisationen AG

Beatrice Fluri
PKE Pensionskasse
Schweiz. Elektrizitätswerke

Reto Kuhn*
Pension Fund Services AG

Blaise Matthey
Fédération des
Syndicats Patronaux

Birgit Moreillon
Caisse de Pensions et
Assurances Sociales,
Banque Cantonale Vaudoise

Dr. Markus Moser*
Pensionskasse Novartis

Brigitte Schmid*
Pensionskasse Swiss Re

Urs Stadelmann
Pensionskasse der
Dätwyler Holding

Jean-Pierre Steiner
Fonds de Pensions Nestlé

Dieter Stohler
Pensionskasse des
Basler Staatspersonals

Daniel Thomann
Hewitt Associates SA

Dr. Ulrich Wehrli
LCP Libera AG

* Vorstands-Ausschuss

Geschäftsstelle

Hanspeter Konrad, Geschäftsführer
Anneliese Zogg, Sekretariat

Revisoren

Rudolf Noser / Urs Sigrist

Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe ASIP-Mitglieder

Am Ende meines ersten Amtsjahres möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, um einige persönliche Gedanken zu äussern. Dabei geht es mir nicht darum, den nachfolgenden Ausführungen unseres Geschäftsführers vorzugreifen, sondern eine Diskussion über unsere Verbandstätigkeit anzuregen.

Nach unseren Statuten besteht der Auftrag des ASIP darin, das 3-Säulen-Konzept zu erhalten und zu pflegen. Im Vordergrund steht für uns die 2. Säule. Der Auftrag kann nur dann erfüllt werden, wenn der ASIP als kompetenter Partner auftritt und als solcher respektiert wird. Meines Erachtens müssen dazu die folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- Repräsentativer Mitgliederkreis
- Homogenität in der Interessenwahrung
- Hohes Fachwissen
- Gezielte Informationspolitik nach «innen» und nach «ausen»
- Gute Beziehungen zu Behörden und uns nahestehenden Organisationen

Bei der näheren Betrachtung unseres Mitgliederkreises stellen wir fest, dass etwa 90 Prozent der Mitglieder die Vorsorgeeinrichtungen vertreten, 6 Prozent als Anbieter von Dienstleistungen im Bereich der beruflichen Vorsorge und 4 Prozent als Einzelmitglieder registriert sind.

Von grösster Bedeutung sind für uns zweifelsohne die Vorsorgeeinrichtungen. Ihnen gilt es primär, unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Bei der Wahrung ihrer Interessen stellen wir jedoch rasch fest, dass diese je nach Grösse und Ausgestaltung der Vorsorgeeinrichtung unterschiedlich ausfallen.

Vom ASIP wird auf viele Fragen eine Antwort erwartet, was trotz tatkräftiger Unterstützung durch die Mitglieder für den Ausschuss und den Vorstand eine ständige Herausforderung bedeutet. Ich bin

überzeugt, mit der Vermittlung von Fachwissen das gegenseitige Verständnis erhöhen zu können. Wir arbeiten deshalb an einem Ausbildungskonzept, das unter Umständen sogar verbandsübergreifend in den Dienst der 2. Säule gestellt werden könnte.

Seit Anfang 2005 verfügen wir über einen Internetauftritt, der den internen Informationsaustausch massiv verbessert. Auf diesem Weg orientieren wir die Mitglieder laufend über die neuesten Entwicklungen auf der Ebene der Gesetzgebung 2. Säule. Gleichzeitig erhoffen wir uns durch die Mitgliederdaten einen verbesserten Überblick über den Mitgliederkreis. Besonders wichtig scheinen mir jedoch die Möglichkeiten des Dialogs zu sein. Der Dialog erleichtert nicht nur den Bezug von Dienstleistungen, sondern auch die Durchführung von Umfragen, die bei Vernehmlassungen sehr wichtig sind, wenn wir als Verband unsere Interessen wahrnehmen wollen. Ich lade deshalb alle Mitglieder, die sich noch nicht über unsere Homepage angemeldet haben, ein, dies so rasch wie möglich zu tun.

info@asip.ch ermöglicht es auch Dritten, aktuelle Informationen aus dem nicht passwortgeschützten Bereich zu holen.

Erste Erfahrungen mit Kontakten zu Behörden und uns nahestehenden Organisationen haben gezeigt, dass diese sehr wertvoll sind. Unsere Hausaufgaben müssen wir jedoch nach wie vor selbst machen. In diesem Sinne rufe ich Sie auf, weiterhin aktiv unsere Verbandstätigkeit zu unterstützen.



Hans Ender,
Präsident

Detailbericht Aktivitäten der ASIP-Geschäftsstelle

Der vereinsrechtliche Teil des Jahresberichtes befasst sich mit den Aktivitäten der Verbandsorgane 2004 – ein Jahr der Veränderungen.

Der Jahresbericht des ASIP gliedert sich in einen vereinsrechtlichen Teil und eine «Sozialpolitische Rundschau». Im vereinsrechtlichen Teil werden die Aktivitäten der Verbandsorgane dargestellt. In der «Sozialpolitischen Rundschau» (vgl. Beilage) werden die Entwicklung der beruflichen Vorsorge und weitere aktuelle sozialpolitische Fragestellungen im Jahre 2004 beleuchtet.

Ausgangslage

Für den ASIP war das Berichtsjahr ein Jahr der Veränderungen. An der ordentlichen Mitgliederversammlung in Zürich wurde Hans Ender, Pensionskassenexperte, zum neuen Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wählten die anwesenden Mitglieder Dr. Jean Pfitzmann und Dr. Thomas Hohl. Zudem wurden Ausschuss und Vorstand neu bestellt. Neu in den Vorstand (vgl. www.asip.ch > Portrait) wurden die folgenden Damen und Herren gewählt: Urs-Peter Amrein, Urs Bracher, Christian Cuénoud, Daniel Dürr, Beatrice Fluri, Reto Kuhn, Dr. Blaise Matthey, Birgit Moreillon, Urs Stadelmann, Dieter Stohler.

Seit 1. April 2004 wird die Geschäftsstelle von Hanspeter Konrad, lic.iur. Rechtsanwalt, in Zürich geführt.

Der ASIP hat seit 1. Januar 2005 einen völlig neuen Internetauftritt. Dieser dient insbesondere einer rascheren – und damit aktuelleren – Kommunikation mit den Mitgliedern und der Öffentlichkeit.

Wechsel an der Spitze

Die siebte ordentliche Mitgliederversammlung fand am 5. Mai 2004 im Rahmen der «Messe 2. Säule» im Kongresshaus in Zürich statt. Präsident Dr. Hermann Walser rief in seiner letzten Begrüssungsansprache die verschiedenen Etappen der Entstehung und Entwicklung des BVG nochmals in Erinnerung. Er betonte, dass das Vertrauen der Versicherten

in ihre Vorsorgeeinrichtung das wesentlichste Kapital und die wertvollste Grundlage der beruflichen Vorsorge sei. Nach gut 34-jähriger Verbandstätigkeit wurde Dr. Hermann Walser unter Anerkennung und Verdankung seiner grossen Verdienste verabschiedet. Trotz des Rücktritts als Verbandspräsident bleibt er der beruflichen Vorsorge weiterhin verbunden.

Zu seinem Nachfolger wurde Hans Ender gewählt. Als Pensionskassenexperte hat er profunde, umfassende Kenntnisse der beruflichen Vorsorge. Er war als Vorstandsmitglied Präsident der ASIP-Kommission Aus- und Weiterbildung. Für den neuen Präsidenten stehen die Öffentlichkeitsarbeit, die Auseinandersetzung mit den Gesetzgebungsarbeiten sowie Ausbildungsfragen im Zentrum der Aktivitäten.

Im fachlichen Teil der Mitgliederversammlung ging der Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung (BSV), Yves Rossier, auf aktuelle sozialpolitische Schwerpunkte ein. Ins Zentrum seiner Ausführungen stellte er die Zukunft der AHV, die Eckwerte der 5. IV-Revision sowie Aspekte der beruflichen Vorsorge (BVG-Revision; Aufsicht). Hanspeter Konrad erläuterte in seinem Referat die Eckwerte der 1. BVG-Revision

BLICKPUNKT

ASIP-Aufgaben

Neben den Verbandsführungsgeschäften standen folgende Aufgaben im Zentrum:

- **Wahrnehmen politischer Aktivitäten** (Interessenvertretung)
- **Erbringen von Dienstleistungen** (Mitglieder)
- **Vermitteln von Informationen** (Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit)



Hanspeter Konrad,
Geschäftsführer

sowie die entsprechenden Verordnungsbestimmungen.

Politische Aktivitäten

Der ASIP hat im Berichtsjahr einerseits zu verschiedenen politischen Vorlagen Stellung genommen und andererseits auch Forderungen für die langfristige Stabilität des Systems gestellt. Nachfolgend werden diese Aktivitäten skizziert:

■ Umsetzung der BVG-Revision

Nachdem der Vorstand der im Dezember 2003 verabschiedeten Revision zugestimmt hatte, befassten sich Vorstand/Ausschuss im Berichtsjahr mit der Umsetzung der Vorlage. Das erste Verordnungspaket wurde per 1. April 2004 ohne vorherige Vernehmlassung bei den interessierten Kreisen in Kraft gesetzt. Zum zweiten Paket hingegen, das vor allem vorsorgetechnische Elemente und Durchführungsaspekte umfasst und per 1. Januar 2005 in Kraft trat, führte der Bundesrat ein umfassendes Vernehmlassungsverfahren durch. Der ASIP forderte in seiner Stellungnahme den Bundesrat auf, den Gestaltungsspielraum der paritätisch zusammengesetzten Führungsorgane nicht weiter einzuschränken und auf Detailregelungen zu verzichten.

Im Berichtsjahr starteten auch die Vorarbeiten zum dritten Verordnungspaket (Definition der beruflichen Vorsorge/Einkauf). Anfang 2005 führte der Bundesrat diesbezüglich eine Vernehmlassung durch.

Der ASIP betonte in seiner Stellungnahme (vgl. www.asip.ch > News), dass der Bundesrat seine ihm in diesem Bereich zuerkannte Regelungskompetenz im Sinne einer vorsorgefreundlichen und nicht steuerrechtlich motivierten Definition der 2. Säule wahrnehmen müsse.

■ Fragen der Aufsicht

Das Parlament befasste sich im Berichtsjahr mit der Revision des Bundesgesetzes über die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (VAG). Es stellte sich dabei die Frage, ob auch autonome Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen der Aufsicht nach VAG zu unterstellen seien. Der ASIP sprach sich in verschiedenen Stellungnahmen gegenüber den zuständigen parlamentarischen Kommissionen erfolgreich gegen eine Unterstellung der autonomen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen unter die Versicherungsaufsicht aus.

Vor dem Hintergrund unterschiedlicher Zielsetzungen der Lebens-

«Die Parameter Mindestzinssatz und Umwandlungssatz müssen nach klaren Kriterien bestimmt werden.»

versicherungsgesellschaften und der autonomen Vorsorgeeinrichtungen hat die berufliche Vorsorge eine eigene Aufsichtspyramide. Diese basiert auf dem eigenverantwortlichen und versichertenorientierten Handeln der Vorsorgeeinrichtungen.

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen des VAG forderte der ASIP jedoch Qualitätsstandards für die Durchführung der beruflichen Vorsorge. Der Beweggrund liegt für den ASIP vor allem in der Imagepflege für die berufliche Vorsorge. Im Interesse der langfristigen Finanzierungssicherheit sind für Neugründungen von autonomen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen Zulassungsbedingungen im Sinne von zusätzlich zu erfüllenden Garantien festzulegen. Der Sicherheitsfonds kann und soll nicht einziger Garant sein. Das BSV hat Anfang 2005 einen Entwurf, der Grün- →

dungsvoraussetzungen definiert, der BVG-Kommission zur Stellungnahme unterbreitet.

■ **Mindestzins-/Umwandlungssatz**

Für das langfristige Funktionieren der beruflichen Vorsorge ist entscheidend, dass die Parameter Mindestzinssatz und Umwandlungssatz nach klaren Kriterien bestimmt werden.

Der ASIP forderte daher im Berichtsjahr eine Formel zur Festsetzung des Mindestzinssatzes: 70 Prozent des sieben Jahre gleitenden Durchschnitts der Bundesobligatio-

■ **DIENSTLEISTUNG INTERNET**

www.asip.ch



- Der Vorstand beschloss, den Internetauftritt vollständig zu überarbeiten. Über das Internet will der ASIP einerseits seine Dienstleistungen verstärken und die Mitglieder aktiv in der täglichen Arbeit unterstützen sowie andererseits der Öffentlichkeit die zentralen ASIP-Botschaften vermitteln und zu einem Dialog anregen.
- Der neue Internetauftritt existiert seit 1. Januar 2005 unter www.asip.ch

BLICKPUNKT

ASIP-Fachmitteilungen und -Stellungnahmen

Im Berichtsjahr wurden folgende Fachmitteilungen und Stellungnahmen verfasst, den Mitgliedern zugestellt und im Internet publiziert:

■ **FACHMITTEILUNGEN**

- Nr. 49: Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge: Änderungen im Jahr 2004
- Nr. 50: Steuerliche Rahmenbedingungen: zwei Anwendungsprobleme
- Nr. 51: Falsche Leistungsberechnung: Anwendungsfall
- Nr. 52: Berufliche Vorsorge und Scheidung: einige Präzisierungen
- Nr. 53: 1. BVG-Revision: Bestimmungen über die Transparenz; Rechnungslegungsvorschriften Swiss GAAP FER 26
- Nr. 54: Abgrenzung Altersleistungen/Freizügigkeitsleistung
- Nr. 55: Barauszahlung von Freizügigkeitsleistungen: Schriftliche Zustimmung des Ehegatten; Sorgfaltspflichten der Vorsorgeeinrichtung
- Nr. 56: Gesundheitsvorbehalte
- Nr. 57: Teilliquidation/Gesetzliche Grundlagen
- Nr. 58: Wohneigentum: spätestmögliche Geltendmachung eines Vorbezuges zugunsten von selbstgenutztem Wohneigentum

■ **STELLUNGNAHMEN**

- Eckwerte der beruflichen Vorsorge 2005
- Verwaltungskosten von Vorsorgeeinrichtungen (Umsetzung von Art. 65a Abs. 3 BVG in Verbindung mit Art. 48a BVV 2)
- Die Begünstigtenordnung
- Zu den Konsequenzen der abgelehnten AHV-Revision

nen. Der mit 70 Prozent an die Bundesobligationen gebundene Zinssatz erlaubt Anlagen mit höherem Risiko und den damit erwarteten Ertragschancen.

Vor diesem Hintergrund wurde in der Wintersession 2004 eine parlamentarische Initiative mit dem Ziel eingereicht, eine feste Formel für die Bestimmung des Mindestzinssatzes zu etablieren.

Analoge Überlegungen gelten für den Umwandlungssatz. Der Satz, der auf der statistisch zu erwartenden Lebensdauer und dem für diese Dauer bezogenen Vermögensertrag auf dem vorhandenen Deckungskapital basiert, ist heute zu hoch. Der ASIP forderte daher eine über die BVG-Revision hinausgehende raschere Anpassung des Umwandlungssatzes. Nur auf diesem Weg können die langfristigen Rentenzusagen gesichert werden. Es ist daher positiv zu beurteilen, dass die BVG-Kommission dem Bundesrat beantragt, den Umwandlungssatz rascher anzupassen.

Dienstleistungen

Der ASIP will für seine Mitglieder ein verlässlicher Ansprechpartner in allen Fragen der beruflichen Vorsorge sein. Er bietet daher – neben dem Internet und den Fachmitteilungen bzw. Stellungnahmen (vgl. Seite 8, «Dienstleistung Internet» und «Blickpunkt») – weitere praxisorientierte Dienstleistungen an:

■ Informationsveranstaltungen

Grosser Nachfrage erfreuten sich die vier im Berichtsjahr durchgeführten Informationsveranstaltungen. Sie entsprachen dem Bedürfnis nach konzentrierter Information. Im Zentrum der in Zürich und Lausanne durchgeführten Veranstaltungen standen die beiden Verordnungspakete im Zusammenhang mit der 1. BVG-Revision. Kompetente Referenten zeigten Lösungsansätze (vgl. www.asip.ch) zur Umsetzung der Revisionsbestimmungen auf.

■ Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge

Beim Verhaltenskodex handelt es sich um ein Instrument der Selbstregulierung, mit dem Ziel, Personen und Institutionen, die mit der Anlage und Verwaltung von Vorsorgevermögen betraut sind, zur Eigenverantwortung anzuhalten. Bei der Ausarbeitung der Verordnungsbestimmungen zur Loyalität in der Vermögensverwaltung (Art. 53a BVG in Verbindung mit Art. 48f–48h BVV2) wurde diesem Gedanken Rechnung getragen. Vor diesem Hintergrund beurteilt der ASIP im Rahmen der Umsetzung der Loyalitätsbestimmungen die Unterstellung der Vorsorgeeinrichtungen unter den Kodex als zweckmässig. Er forderte daher die Mitglieder im Berichtsjahr auf, ihrem obersten Organ einen Antrag auf Unterstellung zu unterbreiten. →

BLICKPUNKT

ASIP-Interessenvertretung

Der ASIP ist in den folgenden Organisationen und Gremien vertreten:

- Eidg. AHV-/IV-Kommission
(Hanspeter Konrad)
- Eidg. BVG-Kommission
(Hanspeter Konrad, Brigitte Schmid)
- Expertenkommission
«Strukturreform in der beruflichen Vorsorge»
(Hanspeter Konrad)
- Schweiz. Kommission für Immobilienfragen
(Dr. Thomas Hohl)
- Geschäftsleitender Ausschuss des Sicherheitsfonds
(Hans Ender, Dr. Jean Pfitzmann als Präsident, Jean-Pierre Volkmer, Dr. Thomas Hohl)
- Vorsorgeforum 2. Säule
(Hanspeter Konrad)
- Studienkommission Altersvorsorge (Hanspeter Konrad)
- European Federation for Retirement Provision
(Hans Ender, Hanspeter Konrad)
- Europäischer Verband der Vorsorgeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes
(Dr. Jean Pfitzmann, Claude Comte)
- Arbeitsgruppe Quellensteuer der Konferenz der kantonalen Steuerverwaltung (Dr. Thomas Hohl)
- Stiftung Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge
(Hanspeter Konrad)

■ Performancevergleich

Der seit Anfang 2000 im Auftrag des ASIP von der Beratungsfirma Watson Wyatt durchgeführte Performancevergleich wird als ASIP-Produkt empfohlen. An der halbjährlich durchgeführten Umfrage nahmen im Berichtsjahr 71 Pensionskassen mit einem Totalvermögen von 131 Milliarden Franken teil. Darin wurden die Anlageergebnisse von über 600 intern oder extern verwalteten Portfolios analysiert. Für das Jahr 2004 ergibt sich eine Performance von 4,2 Prozent auf dem Wertschriftenportfolio der Pensionskassen. Die Situation bleibt mit Blick auf die Wertschwankungsreserven angespannt.

BLICKPUNKT

ASIP-Mitglieder

Ende 2004 gehörten 1063 Mitglieder dem ASIP, dem Schweizerischen Pensionskassenverband, an. Auflösungen von Pensionskassen, Fusionen oder Anschlüsse an Sammel- oder Gemeinschaftsstiftungen führten zu Austritten. Der ASIP repräsentiert heute über die Mitglieder rund zwei Drittel der in der beruflichen Vorsorge Versicherten und ein Vorsorgevermögen von 350 Milliarden Franken.

Öffentlichkeitsarbeit

Unter dem Titel «Sorge um Vorsorge: Strategien für die Zweite Säule» führte der ASIP am 22. November in Zürich einen gut besuchten Medienanlass durch (vgl. www.asip.ch > News). Unter Leitung von «Handelszeitung»-Chefredaktor Martin Spieler diskutierten Nationalrat Dr. Rudolf Rechsteiner und Ständerat Dr. Urs Schwaller sowie Prof. Dr. Franz Jaeger und Hans Ender die ASIP-Standpunkte zu Mindestzinssatz, Umwandlungssatz (vgl. Politische Aktivitäten) und freier Pensionskassenwahl.

Der ASIP präsentierte sich zudem an der «Messe 2. Säule» vom 5./6. Mai 2004 im Zürcher Kongresshaus und orientierte über Aufgaben, Bedeutung und Ziele. Der Stand des ASIP war gut platziert und Anlaufstelle vieler Pensionskassenvertreter. An beiden Messetagen ergaben sich intensive Gespräche.

Geschäftsstelle

Seit 1. April 2004 führt Hanspeter Konrad die Geschäftsstelle in Zürich. Er stand zahlreichen Mitgliedern mit Rechtsauskünften bei. Zudem vertrat er den Verband in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen und war in intensivem Kontakt mit Behörden, Parlamentariern sowie Sozialpartnern zur Wahrung der Interessen der Mitglieder. Ferner erledigte Hanspeter Konrad die administrativen Belange, koordinierte

«2004 repräsentiert der ASIP ein Vorsorgevermögen von CHF 350 Mrd.»

die Arbeiten der Kommissionen, erfüllte Öffentlichkeitsarbeiten und erteilte Organisationen, Medien, Verwaltungen, Verbänden Auskünfte.

Er wurde dabei tatkräftig unterstützt durch seine Mitarbeiterin Anneliese Zogg. An dieser Stelle sei ihr für den engagierten Einsatz bestens gedankt.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2004 weist bei Einnahmen von CHF 1218191,05 und Ausgaben von CHF 1174854,17 einen Einnahmenüberschuss von CHF 43336,88 aus. Die Rechnung wurde von den Revisoren Rudolf Noser und Urs Sigrist geprüft und das Ergebnis im Revisorenbericht festgehalten.

Zum Schluss danken wir Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihr Wohlwollen und Ihr Mitwirken. Anregungen, Lob und Kritik nehmen wir ernst. Mit Ihrem Feedback erleichtern Sie es uns, Sie weiterhin kompetent und engagiert zu betreuen und ein qualitativ hochwertiges Angebot bereitzustellen – im Sinne der Erhaltung und Förderung der beruflichen Vorsorge! ■

Berichte aus den Kommissionen

Aus- und Weiterbildung

Konzeptarbeit und die Unterstützung der Mitglieder bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge sind die Aufgaben der Kommission.



Daniel Dürr,
Präsident

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Kommission Aus- und Weiterbildung des ASIP vier Informationsveranstaltungen – je zwei in der Deutschschweiz und der Romandie – durchgeführt. Im Zentrum dieser Veranstaltungen standen die beiden Verordnungspakete im Zusammenhang mit der 1. BVG-Revision. Zielsetzung dieser Veranstaltungen war eine konzentrierte Information sowie das Aufzeigen von möglichen Lösungsansätzen für die Praxis. Auch im Jahre 2005 soll am Konzept der Informationsveranstaltungen festgehalten werden.

Ausbildung gewährleisten

Mit der Inkraftsetzung des ersten Pakets zur BVG-Revision per April 2004 hat der Bundesrat auch die Bestimmungen über die paritätische Verwaltung angepasst. Gemäss Art. 51 Abs. 6 BVG hat die Vorsorgeeinrichtung die Erst- und Weiterbildung der Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter im obersten paritätischen Organ so zu gewährleisten, dass die Führungsaufgaben wahrgenommen werden können. Die Kommission

Aus- und Weiterbildung hat an zwei Sitzungen die Ausbildung der Stiftungsratsmitglieder andiskutiert. Dabei ging es vor allem um die Schwerpunkte der Themenbereiche, die Ausbildungsdauer und die Frage der Kosten. Von verschiedenen Einrichtungen im Bereich der beruflichen Vorsorge (inklusive Stiftungsaufsichtsbehörden) werden Module für die Ausbildung im Bereich der beruflichen Vorsorge angeboten.

Die grösseren Vorsorgeeinrichtungen werden mehrheitlich die Ausbildung

ihrer Stiftungsräte selbst durchführen. Die Kommission hat für den Moment entschieden, keine eigene, durch den ASIP organisierte Ausbildung anzubieten, sondern auf die bestehenden Kurse und Anbieter hinzuweisen. Über den ASIP wird speziell auf die «Fachschole für Personalvorsorge» hingewiesen, die eine Grundausbildung über zwei Stufen anbietet.

Jährlicher Wiederholungskurs

Geplant ist, dass der ASIP in Absprache mit der «Fachschole für Personalvorsorge» einen jährlichen «Wiederholungskurs» für Stiftungsräte anbietet. An dieser eintägigen Veranstaltung werden Mitglieder des obersten Organs über Neuerungen und Problemstellungen bei der beruflichen Vorsorge geschult.

Die Kommission Aus- und Weiterbildung wird die Entwicklung für diese Ausbildung weiterverfolgen und gegebenenfalls Korrekturen vornehmen.

Die aktuellen Aus- und Weiterbildungsschwerpunkte des ASIP sind über die Homepage abrufbar. ■

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Aus- und Weiterbildung»
François Bourquin
Dr. Olivier Deprez
Daniel Dürr
Carmen Fux
Ernst Reinhart
André Reuse
Louis Savary

ASIP-Anlässe: Impressionen 2004





2

■ **Messe 2. Säule**

- 1 Geschäftsführer H. Konrad
- 2 «Alte und neue» Führungscrew
- 3 H. Ender, Dr. H. Walsler

■ **Medienanlass**

- 4 H. Ender, SR Dr. U. Schwaller, M. Spieler, («Handelszeitung»), Prof. F. Jaeger, NR Dr. R. Rechsteiner (v.l.)
- 5 U. Bracher, A. Braun, Dr. O. Deprez, T. Hengartner (Redaktor «Finanz und Wirtschaft») im Gespräch (v.l.)
- 6 A. Zogg, ASIP, und E. Reinhart
- 7 Prof. F. Jaeger

■ **Mitgliederversammlung**

- 8/9 Kongresshaus Zürich



9



3



8



7



5



6

Berichte aus den Kommissionen

Verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen

Die Kommission setzt sich mit Themen auseinander, die für verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen von konkreter Bedeutung sind.



Urs-Peter Amrein,
Präsident

Die Kommission befasste sich mit folgenden spezifischen Themen: Neben der Thematik der Teilliquidation, der Transparenz und der paritätischen Verwaltung konzentrierte sie sich schwergewichtig auf die geplante Änderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG).

Eigene Aufsichtspyramide

Die Kommission setzte sich dafür ein, dass – entsprechend der Botschaft des Bundesrates – die autonomen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen nicht der VAG-Aufsicht unterstellt werden, sondern für diese weiterhin die BVG-Aufsicht massgebend ist. Es gilt das Primat des Vorsorgerechts gegenüber dem Versicherungsrecht. Die berufliche Vorsorge hat eine eigene Aufsichtspyramide, die auf dem eigenverantwortlichen, versichertenorientierten Handeln der Vorsorgeeinrichtungen basiert. Danach sind Versicherungsunternehmen – soweit sie von Bundesrechts wegen einer besonderen und gleichwertigen

Aufsicht unterstellt sind – im Ausmass dieser Aufsicht von der Aufsicht nach VAG ausgenommen. Als solche gelten insbesondere die in das Register für die berufliche

Aufsicht unterstellt sind – im Ausmass dieser Aufsicht von der Aufsicht nach VAG ausgenommen. Als solche gelten insbesondere die in das Register für die berufliche

Vorsorge eingetragenen Vorsorgeeinrichtungen.

Zustimmung erreicht

Der ASIP hat diese Auffassung umgehend den Kommissionsmitgliedern des National- und Ständerates mitgeteilt. Im langwierigen politischen Prozess setzte sich diese Haltung schliesslich durch. Der Ständerat gab am 7. Dezember 2004 seinen Widerstand gegenüber der Position des Nationalrates auf und stimmte der Unterstellung der Sammelstiftungen unter das BVG zu.

Qualitätsstandards

Die Kommission hat sich in diesem Zusammenhang aber auch für Qualitätsstandards in der beruflichen Vorsorge eingesetzt. Im Interesse der langfristigen Finanzierungssicherheit müssen insbesondere für Neugründungen von autonomen Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen Zulassungsbedingungen im Sinne von zusätzlichen Garantien festgelegt werden. ■

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Verbandlich organisierte Vorsorgeeinrichtungen»
Urs-Peter Amrein
Marcel Berlinger
Beatrice Fluri
Martin Freiburghaus
Blaise Matthey
Fritz Schober
Jean Wey

Berichte aus den Kommissionen

Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Konkrete Empfehlungen erarbeiten, die anschliessend in den Entscheidungsprozess der politischen Behörden einfließen – eine Aufgabe für Praktiker.



Armin Braun,
Präsident

Zu vier Sitzungen traf sich die Kommission öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen. Deren thematisches Schwergewicht bestand darin, den Sinn und die Lebensfähigkeit gemischter Finanzierungssysteme für öffentlich-rechtliche Kassen aufzuzeigen. Im Berichtsjahr erstellte die Kommission dazu eine Informationsbroschüre, die in der ASIP-Geschäftsstelle erhältlich ist und im Internet publiziert wird. In der Broschüre wird namentlich darauf hingewiesen, dass kantonale oder kommunale Gesetze öffentlich-rechtlichen Kassen vorschreiben können, die Vorsorgeleistungen nicht vollständig vorzufinanzieren, sondern teilweise das Umlageverfahren anzuwenden. Die dem Umlageanteil entsprechende Unterdeckung bildet dann kein Defizit, das abgebaut werden muss.

Neu: Swiss GAAP FER 26

Die Kommission befasste sich dann mit den ab dem Jahr 2005 geltenden Rechnungslegungsvorschriften Swiss

GAAP FER 26. Diese schliessen ausdrücklich aus, dass öffentlich-rechtliche Kassen im Falle einer Unterdeckung Wertschwankungsreserven bilden können: Damit wäre die Weiterführung gemischter Finanzierungssysteme unmöglich. Wie die Kommission feststellte, verstossen die Rechnungslegungsvorschriften in diesem Punkt gegen Art. 69 BVG, der gemischte Finanzierungssysteme zulässt. Sie sind diesbezüglich ge-

■ IN KÜRZE

Die Kommission

■ Kommissionsmitglieder
«Öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen»
Elisabeth Baumann
Armin Braun
Claude-Victor Comte
Hansmartin Eberle
Bernhard Egger
Bernard Gaillard
Werner Hertzog
Werner Koradi
Alain Pahud
Meinrad Pittet
Dieter Stohler

setzwidrig und rechtlich unwirksam. Dem gesetzlich formulierten Ziel der Transparenz entspricht es dagegen, dass öffentlich-rechtliche Kassen mit gemischtem Finanzierungssystem einen Zieldeckungsgrad festlegen, der überschritten sein muss, bevor Wertschwankungs- und freie Reserven gebildet werden.

Mitwirkung angeboten

Die Kommission öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen hat zusammen mit dem Präsidium des ASIP dem Bundesamt für Sozialversicherung eine aktive, auf Theorie und Praxis basierende Mitwirkung bei der Ausarbeitung gesetzlicher Bestimmungen über die Sanierung öffentlich-rechtlicher Kassen angeboten.

Sie setzte zu diesem Zweck eine Arbeitsgruppe ein und arbeitete einen Fragebogen für eine Umfrage aus, mit welcher der heutige Stand und die Entwicklungstendenzen der öffentlich-rechtlichen Kassen in der Schweiz erhoben werden können. ■

Bericht aus den Kommissionen

Fragen der Vermögensanlage

Fragen zur finanziellen Führung der Pensionskassen und die effiziente Vermögensverwaltung stehen im Zentrum der Kommissionstätigkeit.



Jean-Pierre Steiner,
Präsident

Insgesamt fünfmal ist die Kommission für Fragen der Vermögensanlage des ASIP im Jahr 2004 zusammengetreten, und es herrschte ein reger E-Mail-Kontakt unter ihren Mitgliedern, so dass ihre Projekte vorangetrieben werden konnten.

Performancevergleich

Die Kommission hat in erster Linie die Überarbeitung des Produktes Performancevergleich der Vorsorgeeinrichtungen abgeschlossen. Dieses Produkt hat sich in den ersten vier Jahren nach seiner Einführung gut entwickelt. Der ASIP hat sich aber zum Ziel gesetzt, die Zahl der teilnehmenden Vorsorgeeinrichtungen weiter zu erhöhen und diesen Performancevergleich in der Schweiz als Massstab zu etablieren.

Zu diesem Zweck wird der ASIP den Performancevergleich neu unter seinem eigenen Namen führen. Der Verband kümmert sich selbst um Werbung und Weiterentwicklung und zeichnet für die Publikation der Ergebnisse verantwortlich. Das fachliche Management wird jedoch weiterhin an Watson Wyatt delegiert. Zudem wird bereits im Jahr 2005 eine Reihe von Verbesserun-

gen eingeführt, so etwa die Ausdehnung der Performancevergleiche auf neue Aktiva-Klassen (Hedge Funds und Direktimmobilien).

Verwaltungskosten

Die Kommission für Fragen der Vermögensanlage des ASIP hat sich ausserdem intensiv mit dem Thema Verwaltungskosten der Vorsorgeeinrichtungen befasst. Insbesondere hat sie in Zusammenarbeit mit Vertretern der Kontrollorgane ein Dokument erarbeitet, das in zwei Sprachen auf der Internetseite des

ASIP zur Verfügung steht. Dieses Dokument soll die Verbandsmitglieder dabei unterstützen, die Verwaltungskosten im Sinne der neuen Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 korrekt darzustellen.

Die Kommission hat in der Folge nach einer Methode gesucht, um einen relevanten «Benchmark» für Vermögensverwaltungskosten festzulegen. Damit soll einerseits die Transparenz der 2. Säule verbessert werden. Andererseits sollen die Vorsorgeeinrichtungen auf diese Weise auch feststellen können, ob sie ihre Effizienz verbessern müssen oder ob ihre Verwaltungskosten deutlich unter dem Durchschnitt liegen. Eine interessante Lösung dafür wird momentan noch evaluiert.

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Fragen der Vermögensanlage»
Dr. Dominique Ammann
Damien Bianchin
Christian Cuénoud
Reto Kuhn
Vera Kupper Staub
Christoph Oeschger
Hubert du Plessix
Jean-Pierre Steiner
Wilfred Stoecklin
Alex Tüscher
Martin Wenk

Keine politische Implikation

Die Kommission hat auch die Methode zur Festlegung des Mindestzinssatzes gemäss BVG analysiert und eine Empfehlung dazu abgegeben. Ihrer Meinung nach ist jede politische Implikation bei der Festlegung dieses Zinssatzes abzulehnen. Vielmehr empfiehlt der Verband, sich an ein Verfahren an-

Bericht aus den Kommissionen

Privat-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen

Behandeln von konkreten Fragestellungen und Aufzeigen möglicher Lösungswege – Kernthema der Kommission.

zulehnen, wie es in Europa bereits vorwiegend praktiziert wird: Dabei orientiert man sich bei der Festlegung des Zinssatzes jedes Jahr an der Rendite der langfristigen Bundesobligationen, die als sichere Anlage par excellence gelten. Die Kommission hat zudem klar dargestellt, dass die Risikofähigkeit einer Pensionskasse umso grösser ist, je tiefer der Minimalzinssatz ist, den sie gewährleisten muss. Längerfristig betrachtet ist eine Pensionskasse bei einem tieferen Minimalzinssatz demnach auch besser in der Lage, ihre Performance zu steigern.

Neu im «GIPS» vertreten

Schliesslich hat die Kommission erreicht, dass der ASIP neu im Schweizer Komitee der GIPS (Global Investment Performance Standards) vertreten ist. Dieses Komitee hat den Auftrag, die Verwendung von integren, präzisen und kohärenten Standards durch Gesellschaften und Banken, die im Bereich Vermögensverwaltung aktiv sind, zu fördern. Dies ermöglicht es der Kommission, aussagekräftige und vergleichbare Zahlen zur Performance zu erhalten. ■



Dr. Markus Moser,
Präsident

Im vergangenen Jahr hielt die Kommission eine Sitzung ab. Sie diskutierte dabei verschiedene Durchführungsfragen der 1. BVG-Revision, darunter die Bedeutung und Tragweite der neu gesetzlich geregelten Begünstigtenordnung des Art. 20a BVG, die Anspruchsvoraussetzungen obligatorischer Invaliditäts- und Hinterlassenenleistungen und die einschlägigen übergangsrechtlichen Aspekte. Breiten Raum nahm auch der Stand der Vorarbeiten zum «3. Verordnungspaket» ein. Dabei sprachen sich die Kommissionsmitglieder ebenso einhellig wie nachdrücklich für eine möglichst weitgehende Erhaltung der bestehenden reglementarischen Gestaltungsspielräume im Rahmen eines freiheitlichen Verständnisses der beruflichen Vorsorge aus. Ausserdem befasste sich die

Kommission mit ausgewählten Entscheiden aus der jüngsten Rechtsprechung des EVG, insbesondere zur Verzinsungspflicht scheidungsbedingter Übertragungsansprüche sowie zur Problematik von Gesundheitsvorbehalten im Bereich der erweiterten und weitergehenden Vorsorge. ■

■ IN KÜRZE

Die Kommission

- Kommissionsmitglieder
«Privat-rechtliche
Vorsorgeeinrichtungen»
Rolf Bolliger
Dr. Katharina Lüthy
Dr. Markus Moser
Alex Nötzli
Christoph Ryter
Urs Stadelmann
Daniel Thomann

Rechnungsteil

Bilanz und Erfolgsrechnung 2004

Trotz Sonderaufwendungen schliesst der ASIP das Jahr 2004 mit einem Einnahmenüberschuss ab.

Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 43336,88 Franken ab. Die Mitgliederbeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Zum Resultat trugen auch die Erträge aus den vier Informationsveranstaltungen des ASIP – je zwei in der Deutschschweiz und der Romandie – bei. Auch im Jahr 2005 soll am Konzept der Informationsveranstaltungen festgehalten werden. Sonderaufwendungen wurden notwendig für den Aufbau der Infrastruktur des ASIP-Büros in Zürich sowie für Mobiliar/Büroeinrichtung, Maschinen, EDV- und Telefonanlage. Die Rechnung wurde von den Revisoren Rudolf Noser und Urs Sigrist geprüft; das Ergebnis ist im Revisorenbericht festgehalten.

BILANZ				
	31.12.2004		31.12.2003	
AKTIVEN				
	CHF	%	CHF	%
PC 30-506339-4	16,819.75		206,883.90	
UBS AG, Zürich, KK	454,050.89		428,842.04	
UBS AG, Zürich, SK	28,789.13		34,904.40	
CS, Bern, SK	62,367.85		56,995.55	
Flüssige Mittel	562,027.62	37.18	727,625.89	45.41
Ausstehende Mitgliederbeiträge	0.00		6,000.00	
Eidg. Steuerverwaltung (Verrechnungssteuer)	544.75		1,028.15	
Kautionen (Tf)	1,000.00		0.00	
Transitorische Aktiven	32,135.80		0.00	
Forderungen	33,680.55	2.23	7,028.15	0.44
Obligationen	0.00		0.00	
Fondsanteile Aktien	931,067.00		929,417.30	
Bewertungsreserve a/Wertschriften	-70,000.00		-70,000.00	
Aktien	8,100.00		8,100.00	
Finanzielles Anlagevermögen	869,167.00	57.50	867,517.30	54.15
Mobiliar/Büroeinrichtung	31,500.00			
Maschinen	3,500.00			
EDV- und Telefonanlage	11,800.00			
Anlagevermögen	46,800.00	3.10		
TOTAL AKTIVEN	1,511,675.17	100.00	1,602,171.34	100.00
	31.12.2004		31.12.2003	
PASSIVEN				
	CHF	%	CHF	%
Kreditoren	72,610.40		70,343.45	
Transitorische Passiven	35,700.00		1,800.00	
Rückstellungen PR	350,000.00		350,000.00	
Rückstellungen Personalkosten, Geschäftsstelle	0.00		170,000.00	
Fremdkapital	458,310.40	30.32	592,143.45	36.96
Verbandskapital 1.1.	1,010,027.89		908,309.66	
Einnahmenüberschuss	43,336.88		101,718.23	
Grundkapital 31.12.	1,053,364.77	69.68	1,010,027.89	63.04
TOTAL PASSIVEN	1,511,675.17	100.00	1,602,171.34	100.00

ERFOLGSRECHNUNG 1.1.2004–31.12.2004
EINNAHMEN

	CHF	%
Mitgliederbeiträge	1,066,550.00	
Erträge Informationsveranstaltungen	124,425.00	
Diverse Einnahmen	2,950.00	
Verluste Mitgliederbeiträge 2003	-1,100.00	
Finanzertrag		
Kapitalzinsertrag	1,085.85	
Wertschriftenerfolg	24,280.20	
TOTAL EINNAHMEN	1,218,191.05	100.00

AUSGABEN

	CHF	%		CHF	%
Personalaufwand			Europäische und übrige Anlässe	3,344.60	
Saläre und Sozialleistungen			Verwaltungsaufwand		
Saläre	228,750.00		Drucksachen, Kopien, Material	62,506.40	
Sozialleistungen	48,048.25		Porti, Telefon, Fax	15,104.50	
Entschädigungen			Übersetzungskosten	19,691.40	
Präsident	40,000.00		Dokumentationen, Fachliteratur, Zeitschriften	4,059.30	
Vorstand/Ausschuss	35,930.00		Verwaltungs- und Beratungsaufwand, Diverses	13,952.75	
Kommissionen	49,600.00		Werbung/«Messe 2. Säule»	5,761.00	
Revisoren	3,000.00		Sachversicherungen	381.00	
Referenten	10,667.00		Projekte		
Übergangsregelung	140,662.85		Mitgliedschaften	52,364.10	
Spesen			Öffentlichkeitsarbeit, politische Aktivitäten, PR	80,279.20	
Geschäftsstelle	706.90		Übriger Aufwand		
Vorstand, Ausschuss	5,024.30		Abschreibungen	20,790.90	
Übergangsregelung	6,004.90		Kapital- und Ertragssteuern	51,056.05	
Total Personalaufwand	568,394.20	46.66	Total Sachaufwand	606,459.97	49.78
Sachaufwand					
Raumaufwand					
Miete	55,000.00				
Unterhalt/Reinigung	731.55				
Kapitalaufwand					
Bank- und Postfinancespesen	3,643.07				
EDV-Aufwand					
Internet/Support/Unterhalt	95,562.90				
Anlässe					
Mitgliederversammlung	29,559.15				
Veranstaltungen, Tagungen, Sitzungen	63,045.00				
Medienanlässe/Pressekonferenzen	29,627.10				
TOTAL AUFWAND	1,174,854.17	96.44			
			ERTRAGSÜBERSCHUSS	43,336.88	3.56

BERICHT DER REVISOREN

Bericht über die Revision der Jahresrechnung 2004
zuhanden der Mitgliederversammlung

Am 22. März 2005 haben wir die Jahresrechnung 2004 kontrolliert.

Bei der Prüfung haben wir festgestellt:

- Die Bilanz und die Erfolgsrechnung stimmen mit der Buchhaltung überein
- Die Buchhaltung ist ordnungsgemäss geführt
- Die in der Bilanz aufgeführten Aktiven sind vorhanden

Der Ertrag beläuft sich auf **CHF 1,218,191.05**; der Aufwand auf **CHF 1,174,854.17**;
der Ertragsüberschuss auf **CHF 43,336.88**.

Wir beantragen deshalb:

- a) die Gewinn- und Verlustrechnung 2004 sowie die Bilanz per 31.12.2004 zu genehmigen
- b) den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen

Zürich, 22. März 2005

Die Revisoren:



Rudolf Noser
Pensioniert
Ch. Des Mourilles 6
1197 Prangins



Urs Sigrist
PK-Schweiz. Regionalbanken
Stampfenbachstrasse 142
8042 Zürich

Beilage zum Jahresbericht 2004 «Sozialpolitische Rundschau»

In der «Sozialpolitischen Rundschau» werden die Entwicklung der beruflichen Vorsorge und weitere aktuelle sozialpolitische Fragestellungen im Jahre 2004 beleuchtet.

Inhaltsverzeichnis 1 Ausgangslage 2 Alters- und Hinterlassenenversicherung 3 Invalidenversicherung 4 Berufliche Vorsorge 5 Erwerbsersatzordnung 6 Familienpolitik 7 Ergänzungsleistungen für Familien 8 Krankenversicherung 9 Unfallversicherung 10 Militärversicherung 11 Arbeitslosenversicherung 12 Fazit/Ausblick



Falls Sie die Beilage zum Jahresbericht
– die «Sozialpolitische Rundschau» –
nicht mehr vorfinden, können Sie
diese bei folgender Adresse bestellen:
ASIP, Seefeldstrasse 45, 8008 Zürich
Tel.: 043 243 74 15
Fax: 043 243 74 17
E-Mail: info@asip.ch

Zielsetzungen des ASIP

Der ASIP setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der beruflichen Vorsorge ein.

- Die berufliche Vorsorge nimmt im schweizerischen System der sozialen Sicherheit einen zentralen Stellenwert ein. Oberstes Ziel ist die Erhaltung der beruflichen Vorsorge und deren Sicherheit im Interesse der Versicherten.
- Die demographische Entwicklung, die Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, die wirtschaftlichen Veränderungen und der Wandel der Kapitalmärkte verlangen innovative Lösungen. Der ASIP will diese Handlungsfelder frühzeitig erkennen und Reformen im Interesse der längerfristigen Stabilität der beruflichen Vorsorge aktiv einleiten.
- Der ASIP will eine freiheitlich ausgestaltete und dezentral durchgeführte berufliche Vorsorge. Er fordert und fördert daher:

1. die Erhaltung der weitergehenden Vorsorge
2. die sozialpartnerschaftlich geführte berufliche Vorsorge
3. eigenverantwortlich handelnde, gut ausgebildete Führungsorgane
4. versicherungstechnisch korrekte, nachvollziehbare Rahmenbedingungen
5. eine effiziente finanzielle Führung der Vorsorgeeinrichtungen
6. eine langfristig stabile berufliche Vorsorge

A S I P Schweizerischer Pensionskassenverband ●
Association Suisse des Institutions de Prévoyance ●
Associazione Svizzera delle Istituzioni di Previdenza ●

Seefeldstrasse 45
8008 Zürich

Tel. 043 243 74 15
Fax 043 243 74 17

info@asip.ch
www.asip.ch